

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf |
| Herausgeber: | Sauter'sches Institut Genf |
| Band: | 14 (1904) |
| Heft: | 9 |
| Rubrik: | Korrespondenzen und Heilungen |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begriffe gefaßt. Die Wahrheiten des Herzens haben dem Geiste vorgebaut mit Glauben und Zuversicht und die Welt mit jener Wärme versehen, welche notwendig war, damit nicht in ihrem steinernen Gefüge die Saat des Geistes erstarre. Wir Menschen nennen uns Menschheit nur nach den Wahrheiten des Herzens, wie wir uns dermaleinst Götter nennen werden nach den Wahrheiten des Geistes. Unser Adelsbrief datiert nicht von unserm erworbenen Wissen, sondern von unserer Macht, Böses in Gutes umzuwandeln, Niederes zu erhöhen, Fühlloses zu beleben mit dem Odem tiefstnigster Seele. Dieser Adelsbrief ist auch älter als alle Denkmäler des erfunderischen Verstandes und verbürgt dem, der ihn besitzt, das Vorrecht auf Unsterblichkeit.

Als am Baume des Geistes die erste Frucht des Wissens reiste und die Philosophen und Schriftgelehrten kamen, welche diese Frucht mit Heißhunger verschlangen, da brachten sie ein Geisteskind zur Welt, das sie „Skepsis“, „Zweifelsucht“ nannten. Dieses Kind ist groß und stark geworden und es wendete sich mit kaltem Verstande gegen die Ahnungen des Herzens, gegen alle unfaßlichen, von Worten und Systemen unbezwingbaren Institutionen des Gefühls. Von da ab sind Herz und Geist von einander getrennt worden. Dem Gefühl ward die dunkle Welt des Innern, dem Denken das lichte, große Reich der Erfahrungen eingeräumt. Da ließen die Wahrheiten des Herzens Gefahr, mystifiziert, verkannt und vergessen zu werden. Allein noch herrschten sie, noch waren sie stark genug, um den Angriffen der nüchternen Skepsis zu widerstehen. Diese Gelegenheit benützend, vermählten sie sich rasch mit den noch jungen, blühenden Wahrheiten des Geistes und aus diesem schönen Bunde ging die hehre, göttliche Kunst hervor. In der Kunst wurde der Zwiespalt zwischen Herz und

Geist beseitigt, während in der gemeinen Welt sich immer weitere Klüfte zwischen ihnen aufgetan. Das Schuldbewußtsein des Lebens, das im Laufe der Jahrhunderte immer drückender geworden, drückte das Herz samt seinen Stimmen und Gefühlen seelenwärts, verdünnte sie zu sogenannten subjektiven Regungen, indes der Geist mit trunkenem Triumph die Fahne der Zivilisation schwenkte, jener Zivilisation, von welcher ein deutscher Dichter wohl mit Recht sagte, daß sie die Welt klüger, aber nicht besser gemacht habe.

(Schluß folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Gibraltar, 5. August 1904.

Titl. Direktion der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich beeöhre mich hiemit Sie durch beiliegenden Brief des Herrn Claudio Mannio in Hier von der Heilung einer Flechte in Kenntniß zu setzen, an welcher der betreffende Herr seit 2 Jahren litt, und welche, trotz der Behandlung von Seite mehrerer englischen und spanischen Aerzten, nicht geheilt werden konnte:

„Brief des Herrn Claudio Mannio an mich: Dr. Correa de Portugal Arago.

Gibraltar, den 1. August 1904.

„Sehr geehrter Herr Dr. Correa.

„Ich habe die Genugthuung Ihnen mitteilen zu können, daß ich durch die Anwendung der von Ihnen verordneten Sauterschen homöopathischen Mittel von meiner lästigen Flechte vollkommen geheilt bin. Ich bin dessen sehr froh und Ihnen für diese glückliche Kur von Herzen dankbar.

„Ich zeichne mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst Claudio Mannio.“

Meinerseits, sehr geehrter Herr Direktor, fühle ich mich glücklich Ihnen durch diese Heilung von der großen Wirkung Ihrer Mittel Zeugniß ablegen zu können.

Mit freundlichem Gruß zeichnet Ihr
Dr. Correa de Portugal Aragao.

Gibraltar, 7. August 1904.

Titl. Direction der Laboratorien Sauter in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Beiliegend noch ein Brief von einer anderen frankgewesenen Person, welche mir ihre Heilung anzeigt. Es handelte sich diesmal um ein junges Mädchen, welches an Occlusion (Verschluß) der Scheide litt, schon zweimal operirt worden war, aber die Verengerung hatte sich doch wieder von neuem gebildet. Durch Anwendung Ihrer Vaginalkugeln ist schließlich die zweckentsprechende definitive Erweiterung des Organs erzielt worden:

„Brief des Herrn Juan Picarro an mich: Dr. Correa de Portugal Aragao.

„San Roque, Provincia de Cadiz, 5. August, 1904.

„Berehrtester Herr Doktor.

„Habe hiemit Ihnen die freudige Mitteilung zu machen, daß meine Tochter L. Picarro, von ihrem Vaginalverschluß, welche trotz zweimaliger Operation sich wieder gebildet hatte, und in Folge welcher meine Tochter starke Leiden zu erdulden hatte, durch Anwendung der von Ihnen mir angeratenen Sauter'schen Vaginalkugeln nun gänzlich und endgültig geheilt worden ist.

„Hochachtungsvollst grüßt Sie Ihr dankbar ergebener Juan Picarro.“

Ich bin, sehr geehrter Herr Direktor, von der Superiorität Ihrer Mittel in hohem Grade überzeugt und werde sie fortan, wie bisher anwenden, da ich sicher fühle, daß ich durch

dieselben Heilung erzielen werde, wo überhaupt eine solche im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Mit herzlichem Gruß, Ihr

Dr. Correa de Portugal Aragao.

Calas par Gabries (Rhône), 14. Juli, 1904.

Herrn Heinen,

Direktor des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ihr Pectoral hat mich vollständig von meinem Neukhussten geheilt, welcher mich, trotz meiner 56 Jahre befallen und mich während mehrer Monate gequält hatte. Als ich aber mich dazu entschloß täglich 7—10 Körner Pectoral zu nehmen, wurde ich in sehr kurzer Zeit von meinem quälenden Leiden befreit.

Dasselbe Mittel hat ein kleines Mädchen von 4 Jahren, durch tägliche Einnahme von 3—6 Korn, ebenfalls rasch und vollständig vom Neukhussten geheilt.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihres sehr ergebenen

Dickard.

Toulon (Frankreich), 4. August 1904.

Titl. Direktion der Laboratorien Sauter in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich ersuche Sie hiemit den Arzt Ihres Institutes zu veranlassen einen Freund von mir in Behandlung zu nehmen, da darselbe ein sehr großes Vertrauen zu Ihren Mitteln hat. Er hat mich selbst vor 3 Jahren sehr schwer krank gesehen; während 16 Monaten war ich in Behandlung von 5 allopathischen Ärzten, aber ihre Kuren waren erfolglos; als ich dann zu Ihren Mitteln griff, da war ich in Zeit von einer Woche genesen. Durch diesen ihm bekannten Erfolg und durch mein Anraten

ermutigt, hat sich mein Freund entschlossen ebenfalls zu Ihren Mitteln Zuflucht zu nehmen.

Was mich selbst anbetrifft, so kenne ich die Sauter'schen Mittel seit mehr als 20 Jahren und weiß ich sie in ihrem vollen Werte zu schätzen. Ich habe auch schon mir die Kenntniß erworben dieselben praktisch zu verwerten. Durch Ihr blaues Fluid habe ich mich von einem länger bestehenden Blutharnen geheilt. Im Jahre 1885 bin ich durch Ihre Mittel von einer alten eingerosteten Krankheit geheilt worden, gegen welche die Professoren der medizinischen Fakultät von Montpellier keinen Rat zu schaffen wußten. Und so könnte ich noch Vieles aufführen zum Zeugniß des großen Wertes der Sauter'schen Mittel.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Director, die hochachtungsvollen Grüße Ihres ergebenen

J. Beaumadier.

Rieux-en-Cambrésis (Nord-Frankreich).

Herrn Dr. Zimfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Berehrtester Herr Dr.

Ich habe das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die 13jährige Tochter des hiesigen Bahnhofsinspektor von Ihren Lungenblutungen vollständig geheilt ist. Es war vor zwei Jahren als wir Sie deswegen konsultirten, das Kind litt an tuberkulöser Lungentzündung und an sich sehr oft wiederholenden Lungenblutungen und war so sehr heruntergekommen, daß man es verloren glaubte. Sie verordneten damals A1 + C1 + F1 + P2, 1. Verd., wovon täglich ein halbes Glas zu trinken; morgens und abends hatte das Kind 2 Korn N zusammen mit 3 Korn P 4 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen 2 Korn S3, und abends nutzten die leidenden Stellen der Brust und des Rückens mit weißer Salbe eingerieben werden. Sehr kurze Zeit nach Beginn dieser

Kur hörten die Blutungen auf um nie wieder zurückzukehren, mit der Lunge gieng es auch zunehmend besser und seit einem Jahre ist, nach Aussage des Arztes, nichts Krankhaftes mehr an der Lunge zu konstatieren. Jetzt ist das 13jährige Mädchen stark und rüstig geworden, sieht blühend aus und Niemand würde vermuten, daß es je so schwer frank gewesen wäre. Ihre Eltern sind sehr glücklich, sie sind voll des Lobes über Ihr Heilsystem und wünschen Ihnen alles Glück und Gottes Segen.

Hochachtend grüßt Sie
Lorianx Boulain.

Gässerode am Harz, 29. Juni 1904.

Herrn Dr. Zimfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 31. März dieses Jahres hatten Sie die Güte für meine Frau, welche an beginnender Lungenschwindsucht litt, folgende Mittel zu verordnen: In Lösung A1 + C1 + F1 + P2, dritte Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn N und 6 Korn P 3 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S1 und eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo; abends die Brust mit weißer Salbe einreiben, die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe. Die Kur wurde gewissenhaft gebraucht und hatte einen geradezu glänzenden Erfolg. Nach 3 Wochen war meine Frau, wegen Zugehörigkeit zur Krankenkasse gezwungen in ein Genesungsheim zu gehen, worüber wir Ihnen damals berichteten. Die Pflege in dem Heim war ja sehr gut, es wurde auch inhalirt mit Terpentin, und Thee von isländischem Moos getrunken, dennoch fand meine Frau daß ihr Zustand sich verschlimmerte und daß die Krankheit dort wieder Fortschritte machte. Sie bekam brennende, stechende Schmerzen in der Brust zu beiden Seiten des Brust-

beines und da sie auch Heimweh nach ihrer Familie bekam, so kam sie nach 5 Wochen wieder nach Hause. Sie nahm sofort Ihre Kur wieder auf und, Gott sei Dank, konnten wir auch bald wieder eine Besserung konstatieren. In dem Heim wurde der Auswurf untersucht, es war ja nicht viel, aber es wurden doch Bacillen darin gefunden. Heute hat der hiesige Arzt meine Frau wieder untersucht und festgestellt, daß seit ihrer Heimkehr ihr Zustand sich bedeutend gebessert habe. Es ist nur noch ein ganz klein Bißchen frankhaftes oben links an der Lunge zu finden. Husten ist fast gar nicht vorhanden, auch ist der Auswurf nur mehr sehr gering und nicht mehr so eitrig aussehend, sondern mehr wie weißer Schleim. Alle körperlichen Funktionen sind ganz normal geworden. Meine Frau wiegt jetzt 140 Pf. mit Kleidern und hat wieder ein gutes, frisches Aussehen bekommen.

Sie, verehrter Herr Dr., nun um weitere Verordnungen bittend und Ihren Bestimmungen in froher Hoffnung entgegensehend, zeichnet in dankbarer Hochachtung

Herrmann Friedrich.

Villa Paracelsia

Wir bitten alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion
der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elelstr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Die Kunst des Atmens. — Zur Nervenhygiene und Nervendiätetik. — Kunst und Behaglichkeit in der Wohnung. — Korrespondenzen und Heilungen: Rheumatismen; Leberleiden mit Gelbsucht und Verdauungsbeschwerden; Herzasthma; Krampfadergeschwüre; Blasenkatarrh; Gehirnentzündung; Magen-, Darm- und Lungenleiden. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

